

# Inhalt

Vorwort .....	VII
Einleitung .....	1
1 Die Rolle der Sprache in explanatorischen Ordnungen.....	1
2 Zur Fragestellung und Methode der Untersuchung .....	9
3 Zentrale Aspekte der Sprachkonzeption und Aufbau der Untersuchung.....	22
 I. Die Interdependenz zwischen Wörtern und Ideen .....	37
1 Wörter und Ideen.....	37
1.1 Lockes Sprachkonzeption im <i>Essay</i> .....	38
1.2 „Eine andere Art von Logik“ – Das enge Verhältnis von Wörtern und Ideen.....	44
2 Wörter und Essenzen .....	52
2.1 Die Unterscheidung zwischen nominalen und realen Essenzen....	53
2.2 Von einfachen zu komplexen Ideen – Kritik der Kompositionalität.....	58
2.3 Die Funktion der Begriffe.....	68
2.4 Teleologische Aspekte.....	73
3 Ausblick .....	82
 II. Diskussionskontakte .....	87
1 Sprachkritik .....	89
1.1 Lockes Sprachparadox.....	89
1.2 Sprachreform .....	93
1.3 Autoritative Sprachsetzung.....	99
2 Parteinahmen zum scholastischen Diskussionsstand.....	104
2.1 Das semantische Modell .....	108
2.2 Unmittelbare und ultimative Signifikation .....	113
2.3 Die kommunikative Funktion der Sprache.....	120
2.4 Die kognitive Funktion der Sprache .....	127
2.5 Die kognitive Dimension der Kommunikation .....	148

3	Lockes Wende zur Sprache .....	157
3.1	Lockes Selbstinterpretation .....	158
3.2	Lockes ‚Grundthese‘ und der epistemologische Ansatz in den <i>Questions concerning the Law of Nature</i> (1664) .....	162
3.2.1	Metaphysische und konsensuelle Uniformität.....	169
3.2.2	Natur und Normativität .....	178
3.3	Die Entfaltung der Sprachproblematik und das <i>Smallpox-Fragment</i> (1670) .....	184
3.4	Die Entwicklung der Sprachkonzeption in den Entwürfen zum <i>Essay</i> (1671) .....	188
3.4.1	Moralische Namen und die Individuation von Handlungen.....	191
3.4.2	Der Beginn am „falschen Ende“ .....	202
3.4.3	Namen für Handlungen und Namen für Dinge .....	206
3.5	Ausblick .....	211
III. Ideentheoretische Grundlagen der Sprachkonzeption .....		215
1	Zwei Perspektiven.....	215
1.1	Der „historische, einfache“ Zugang: Ideen als Material .....	222
1.2	Der introspektive Zugang: Ideen als Bestandteile von Gedanken.....	226
1.3	Das Verhältnis der Zugangsweisen .....	229
1.4	Der zweifache Gehalt der Ideen .....	235
1.5	Präsuppositionen .....	241
1.6	Die Doppelrolle der einfachen Ideen .....	243
1.7	Ideen als Signifikate .....	245
2	Konsequenzen der Doppelperspektive .....	249
2.1	Von den Ideen zu den Wörtern: Zeichengebrauch und Namengebung.....	249
2.2	Lockes Perspektivenwechsel und der Mythos des Gegebenen....	254
2.3	Präsuppositionen, Gewohnheiten und die Konsolidierung der Ideen durch Sprache .....	263
3	Die implizite Struktur der Ideen .....	277
3.1	„Bottom up“ und „Top down“: Historiographische Vorurteile .....	277
3.2	Die Diskussion über die <i>operationes intellectus</i> .....	283
3.3	Das Ausgangsproblem: Die Entgegenseitung von sinnlichem Material und Substanzzuschreibung.....	289
3.4	Die Unvorstellbarkeitsthese.....	294
3.5	Der Präsuppositionsmechanismus als propositionaler Akt.....	300
3.6	Gewohnheit, Adäquatheit und Akzeptanz: Die Interdependenz von Namengebung und kognitivem Mechanismus .....	307

4	Die Struktur der Urteile.....	318
4.1	Das Inklusionsmodell.....	321
4.2	Das Kompositionalitätsprinzip .....	326
4.3	Partikeln und die Einheit des Satzes .....	329
4.4	Implizite und explizite Kompositionalität.....	334
4.4.1	Erfassen und Zustimmen.....	337
4.4.2	Wahrheit und Wissen als Übereinstimmung von Ideen .....	344
4.5	Ausblick .....	346
IV.	Semantik .....	351
1	Der Status der These der unmittelbaren Signifikation .....	351
1.1	Die Argumentation .....	355
1.1.1	Das Funktionsargument.....	356
1.1.2	Das epistemologische Argument.....	360
1.1.3	Argumente für die Generalitätsbedingung.....	364
1.2	Die These der unmittelbaren Signifikation als Eingangsbedingung.....	367
1.3	Einwände gegen den internalistischen Ansatz.....	373
1.4	Sprecher, Hörer und der Kurswert der Wörter.....	382
2	Konsequenzen .....	391
2.1	Signifikation und Präsupposition.....	391
2.2	Konformität und abstrakte Ideen.....	398
3	Abstraktion und Generalität.....	403
3.1	Der Zirkularitätseinwand .....	411
3.2	Der Beliebigkeitseinwand.....	415
3.3	Versuch einer Erwiderung: Präferenzen und Leitqualitäten .....	418
3.4	Generalität und Unterbestimmtheit .....	429
3.5	Ausblick .....	435
V.	Lockes Sprachkonzeption als sozialer Externalismus.....	437
1	Von Adam zur Akzeptanz .....	439
1.1	Das Recht der Dinge auf ihren Namen.....	446
1.2	Das Argument vom Hauptzweck der Sprache .....	454
2	Für die Priorität der Akzeptanz .....	459
2.1	Putnams Zwillingserde und die sprachliche Arbeitsteilung.....	464
2.2	Die sprachliche Arbeitsteilung und das Qua-Problem.....	474
3	Individualismus <i>und</i> Kollektivismus .....	484
3.1	Gegen einen kruden ‚Kollektivismus‘ .....	488
3.2	Die Kraft der Sprache.....	492

3.3	Die Vagheit der Alltagssprache.....	497
3.4	Interkulturelle Übersetzbarkeit und die Fundierung der Akzeptanz .....	510
	Schlußbetrachtung .....	521
	Literaturverzeichnis .....	537
	Literatur vor 1900.....	537
	Literatur ab 1900 .....	540
	Personenregister.....	559
	Sachregister .....	565